

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auskäufern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezugs 1,40 Mk., mit Beleggeld 1,90 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 8^{1/2} — 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complettierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Inserate außerhalb des Interzonenbezels 40 Pf. — Simultane Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 286.

Sonntag, den 6. Dezember 1903.

143. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 31. October cr. — abgedruckt in Nr. 259 des diesjährigen Kreisblatts — bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß ich den Maurer und Landwirt **Otto Kurch** in Trebnitz zum Trichinenbeschauer für den Bezirk 58 Trebnitz, bestehend aus der Ortschaft Trebnitz, bestellt habe.

Merseburg, den 2. Dezember 1903.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausdoville.

Bekanntmachung.

Im Monat November cr. sind gewählt, bestätigt und verpflichtet worden:

1. Inspektor **Herrmann Silber** zum Gutsvorsteher des Gutsbezirks Wegwitz.
2. der Landwirt **Albert Rohlwagen** zum Ortsrichter der Gemeinde Gaja, der Landwirt **Franz Verstein** zum Ortsrichter der Gemeinde Hohenweiden.
3. der Gutsbesitzer **Otto Klemm** zum Schöppen der Gemeinde Käpzig, der Landwirt **Franz Leimann** zum Schöppen der Gemeinde Döspig.

Merseburg, den 30. November 1903.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausdoville.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 4. Dezember.

Noch 42 Abgeordnete mehr als gestern: 353! Ach, wenn es doch immer so blies! Auch Tribünen und Logen fast besetzt. Die Präsidentschaftswahl ist ein langweiliges Geschäft, und so, während Fieber und Pauli-Eberswalde die Namen aufrufen und die Listen führen, und während die Mitglieder ihre Zettel an Krebs und Pimburg abgeben, die am Tische des Hauses neben der großen Bronceurne stehen, bilden sich plaudernde Gruppen im Saal, alte Bekannte begrüßen sich, Parlamentarisches und Privates wird mit Eifer diskutiert; auf dem Podium des Bundesrates erscheinen die Vertreter der Bundesstaaten, der behäbige Graf Hohenthal-Sachsen, der große, fast überbläunte Febr. v. Barnhölzer-Württemberg mit seinem Schalepateerkopf, der gemüthliche bayrische Militärdenkmalsmännliche Ritter v. Endreß und viele andere. Endlich werden auf den Plätzen der Schriftführer die Urnen ausgehüllt und die Zettel gezählt. Um 3^{1/2} Uhr verläßt der Alterspräsident das Resultat der Wahl eines Präsidenten: 100 weiße Zettel (abgegeben offenbar auch von einer Anzahl nicht-sozialdemokratischer Mitglieder), 2 für den Grafen Ido Stolberg, einer, der eines Spaßvogels, für Völkemann v. Sonnenberg, und die übrigen 253 für den Grafen Balleskreim. Der schreit dann auch alsbald zur Rednertribüne, nahm mit Dant „die höchste Ehrenstelle“ an, „das deutsche Volk durch seine Vertreter zu vergeben hat“ und gab der Hoffnung Ausdruck, daß seine geistliche und körperliche Frische während dieser 5 Jahre ausbreiten werde, die Würde des Hauses nach außen und nach innen zu wahren und die Ordnung in und außerhalb des Saales aufrecht zu erhalten. Er regte dabei auf allseitige Unterstützung. Die Mehrheitsparteien applaudierten lebhaft, die Sozialdemokraten lächelten vergnügt. Graf Balleskreim nahm nunmehr seinen gewohnten Platz auf dem hochheiligen Präsidentenstuhl ein

und schwang die Glocke gleich sehr energisch. Seine erste Amtshandlung waren Dankesworte an Herrn v. Winterfeldt als Alterspräsidenten; dann ging der Wahltag weiter.

Wie unter den Mehrheitsparteien abgemacht, wurde der konservative Graf Ido Stolberg zum ersten und der national-liberale Dr. Passche zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Die Sozialdemokraten demonstrierten durch die Abgabe von 68 Stimmen für Singer als ersten Vizepräsidenten. Im übrigen gab es Zettel mit den Namen Völkemann's v. Sonnenberg, v. Vollmar, Bernstein, des Prinzen Schönau-Carolath und des Zentrumsabgeordneten Karol. Die langwierige Ermittlung des Resultats der Schriftführerwahl wurde dem provisorischen Bureau bis zur nächsten Sitzung überlassen.

Zum Schluß der Sitzung gedachte der Präsident, während alle Anwesenden sich erhoben hatten, der verstorbenen Abgeordneten Wöfde, v. Eperber, Hoffmann, Gledoch, v. Schele-Schelenburg, des früheren Vizepräsidenten v. Levegow, des Grafen Breßing. Bis Mittwoch ist den Reichstagen Zeit gelassen, sich in die Ziffermassen des Etats hineinzuarbeiten; dann soll der Kampf beginnen. Zugleich mit dem Etat sind zur Beratung gestellt der Etat der Schutzgebiete und das neue Finanzgesetz.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Dezember. (Pohnadrichten.) Im Neuen Palais fand heute vor den Kaiserlichen Majestäten ein Konzert statt, bei dem einige Solisten, Josefist Grünwald, Fjötist Brill u. i. v. mitwirkten. Geladen waren u. a. General-Intendant von Hülken und Flügeladjutant Graf Mollke.

— Dem Reichstage ist ein Antrag Hülkers auf Bereitstellung von Mitteln zur sofortigen Gewährung von Beihilfen an Soldaten und Unteroffiziere aus dem Kriege 1870/71 oder aus den Kriegen deutscher Staaten vor 1870, deren Erwerbsfähigkeit infolge von Alter, Krankheit oder anderer Gebrechen dauernd auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist, zugegangen.

— Die Zentrumsfraktion hat beschlossen, den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes im Reichstage wieder einzubringen.

— Sicherem Vernehmen nach beschäftigt sich der Bundesrat in Berlin mit einer Vorlage, durch die eine einheitliche polizeiliche Regelung des Verkehrs mit Fahrdächern auf öffentlichen Wegen in sämtlichen Bundesstaaten, also für das ganze Deutsche Reich herbeigeführt werden soll. Dem zierlichwichtigen Vorgehen des Deutschen Radfahrer-Bundes ist es zu danken, wenn diese Vorlage, was sicher gehofft werden kann, zur Annahme und Durchführung gelangt. Damit würde für den Radfahrerverkehr eine große Erleichterung geschaffen werden, weil die Fahren der großen Mähe überhoben wären, die ihren Wanderfahrten all die vielen Sonderordnungen sich zu merken, die jeder jetzt noch besitzen und ihnen manche Belästigung einbrächten, wenn sie unbenutzt dagegen verfließen.

* **Crimmitschau**, 4. Dez. Infolge der in den letzten Tagen wiederholt vorgekommenen Volksaufläufe, insbesondere bei Antritt fremder Arbeiter, machen die Amtshauptmannschaft Poitzkau und der hiesige Stadtrat durch Plakatanschlag bekannt, daß bis auf weiteres

im Amtsgerichtsbezirke Crimmitschau, mit Ausnahme einiger Ortshäuser, alle öffentlichen Tanzveranstaltungen und alle Versammlungen, öffentliche wie nichtöffentliche, zu unterbleiben haben und daß alle öffentlichen Schant- und Gastwirtschaften, mit Ausnahme der heiligen Bahnhofsrestauration, nachts von 12 Uhr bis morgens 6 Uhr geschlossen werden müssen. Inwiderhandlungen werden bis zu 14 Tagen Haft oder bis 150 M. Geldstrafe geahndet.

* **Roburg**, 2. Dezember. Der Kriegerverband für das Herzogtum Roburg, dem derzeit etwa 50 Vereine mit 4040 Mitgliedern angehören, hielt am Sonntag hierseits seine Jahresversammlung ab. Dabei kam zur Sprache, daß der Vorstand die beklagenswerte Ueberzeugung gewonnen habe, daß auch Sozialdemokraten als Mitglieder dem Verbande angehören. Er gab daher bekannt, daß diese ausgeschlossen werden sollen, sobald sich genau nachweisen läßt, wer den Pflichten sonigstreuer Soldaten zuzurechnen ist.

* **Neuwied**, 4. Dezember. Der Streit um den Landtagsabgeordneten für Neuwied-Altenkirchen, Pfarrer Hedenroth, der seine Wahl durch ein Bündnis mit dem Zentrum gegen das konservativ-nationalliberale Parteil durchsetzte, kommt nicht zur Ruhe. Nachdem die konservativ-bündelischen Wahlmänner ihr Verhalten begründet und den Nationalliberalen vorgeworfen hatten, daß auch sie unpartheilich mit dem Zentrum hätten zusammengehen wollen, wird jetzt von gegenwärtiger Seite berichtet, daß die liberale Partei keinen Versuch gemacht habe, mit dem Zentrum ein Kompromiß zu schließen. Die liberale Partei habe aus nicht näher zu erörternden Gründen den ihr unsympathischen Pfarrer Hedenroth zum Kandidaten nicht machen wollen und deshalb die Kandidatur dem Freikonservativen Weverbusch, einem Mitgliede des Bundes der Landwirte, angeboten, in der Voraussetzung, daß Hedenroth, der Weverbusch noch im Frühjahr mündlich wie schriftlich die Reichstaatskandidatur für den Wahlkreis Neuwied-Altenkirchen angeboten hatte, zurücktreten würde. In der Nacht vor der Wahl habe Hedenroth telegraphisch die Wähler aufgefordert, ihn nicht zu wählen, sowie durch nach Neuwied gesandte Expreßboten ihnen mitgeteilt, er würde die Wahl unter keinen Umständen annehmen; indessen dieses Reuegefühl sei zu spät über ihn gekommen und dadurch ein Sitz an das Zentrum ausgeliefert worden. Gelegentlich der Reichstagswahl habe Hedenroth erklärt, seine Stellung als evangelischer Geistlicher mache ihm ein Zusammengehen mit dem Zentrum unmöglich. (Schwantes Roh, dieser politische Pastor.)

* **Detmold**, 3. Dezember. Seit Wochen gehen hier schon in Stadt und Land Gerüchte von einer Erkrankung des Grafenregenten um, ohne daß amtlich darüber etwas mitgeteilt wird. Das Fehlen des Regenten bei mancherlei öffentlichen Veranstaltungen, für die er sonst ein lebhaftes Interesse bezeugt hat, giebt diesen Gerüchten immer neue Nahrung. In der lippschen Presse wird jetzt der Ruf laut, daß die Hofverwaltung schon durch die Beurlaubung, welche sich der Bevölkerung unseres Ländchens bemächtigt hat, sich veranlaßt sehen möge, endlich Ausschluß zu geben über den Gesundheitszustand des Regenten in den lehrerangehenden Wochen und über sein augenblickliches Befinden.

* **Forbach**, 3. Dezember. Wie bereits gemeldet, sind bei dem Trainbataillon in Forbach nur 3 Offiziere, nämlich 1 Rittmeister und 2 Leutnants, im Dienste; alle übrigen sind krank oder beurlaubt. Der weitere Offiziersdienst wird von Feldwebeln versehen. Von den 3 Offizieren sind 2 in dem Villerose-Prozess überhaupt gar nicht genannt und der dritte ist nur in ganz harmloser Weise erwähnt. Sämtliche anderen in dem Prozesse als Zeugen vernommenen Offiziere sind also zur Zeit außer Dienst. Wisse ist nicht beurlaubt, sondern wieder in das Militärgeschäft zurückgeführt worden, wo er noch vollständig als Offizier behandelt wird. Die Entscheidung des Kaisers über ein von Wisse eingereichtes Gnadengesuch ist nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ noch nicht ergangen.

Rußland.

* **Siew**, 4. Dezbr. Gestern wurden auf der Straße 82 Personen, darunter 80 Studenten, verhaftet. Der dritte Teil der Verhafteten sind Juden. Bei der Verhaftung erhielt ein Student eine tiefe Kopfwunde. Ein Verhafteter war ein geladener Revolver fort. Vor der Universität hielt heute die Polizei Wache. Die Studenten der Abteilung für Mechanik protestierten heute gegen den Beschluß des Professorenrats, den Defan der Abteilung für Mechanik um Zurücknahme seines Abschiedsgelüdes zu bitten und ihm das Vertrauen des Professorenrats auszusprechen. Täglich werden im Besaial und in den Hörsälen neue Aufäufe angehängen.

* **Warschau**, 4. Dezember. Die russische Regierung schloß die Warschauer Universität für auf unbestimmte Zeit wegen der jüngsten Studenten-Demonstrationen gegen den Rektor Anklisch des Begräbnisses des Anklisch Anklisch.

Zum Befinden des Zaren.

* **Petersburg**, 5. Dezember. Von hier ausgehende Meldungen belegen, das Allgem. Befinden des Zaren ist nicht das Beste. Der Zar sehe nerods und sehr abgemagert aus.

Zur Lage in Ostasien.

* **Port Arthur**, 3. Dezbr. Nach einer chinesischen Zeitungsmedung ist in der Provinz Szechwan ein Aufstand gegen die Christen ausgebrochen.

* **Port Arthur**, 3. Dezember. Wie die „Noni Krai“ meldet, ist der Versuch der chinesischen Behörden mißlungen, bei Sanhaitwan zwei reguläre mandchurische Kompanien zu organisieren. Die Uebungen der lokalen Truppen haben zwei Monate gedauert; insbesondere war deren Aufmerksamkeit auf das Schießen gerichtet. Die Truppen des Generals Ma, welche ausgerückt waren, angeblich, um Mänder zu verfolgen, sind zurückgezogen. General Ma hat Befehl erhalten, nicht vorzurücken.

* **Tokio**, 3. Dezember. Die aus Europa eingegangene Meldung über eine angebliche Grundlage einer zwischen Rußland und Japan getroffenen Vereinbarung zur Regelung der Schuldigkeiten in Ostasien wird hier nicht geglaubt. Gegenüber der optimistischen Ansicht, die Graf Lambsdorff gelegentlich des Empfanges des diplomatischen Korps in Petersburg in der letzten Woche hinsichtlich der Aussichten auf eine friedliche Regelung ausgedrückt haben soll, wird hier darauf hingewiesen, daß dieser Optimismus

schlecht übereinstimme mit dem fortgesetzten herausfordernden Vorgehen Russlands, sowohl bezüglich der Mandchurei wie bezüglich Korea. — Die beiden führenden Parteien, die Schimpoti-Partei und die Seipufai-Partei hielten heute Massenversammlungen ab. Der Führer der Schimpoti-Partei, Okuma, tabelte in scharfen Worten die auswärtige Politik des Kabinetts, während sich der Führer der Seipufai-Partei, Marquis Sanonji, in gemäßigter Weise aussprach. Beide Parteien einigten sich über die Notwendigkeit eines wechselseitigen Zusammenwirkens.

* London, 4. Dezember. Alle Tokioer Nachrichten bestätigen, daß Rußland noch immer schweigt, daß Japan in Petersburg auf scheinbare Antwort drängt, daß die optimistischen Pariser Berichte in Japan keinen Glauben finden und als abfällige auf eine Täuschung der öffentlichen Meinung Europas berechnet gelten. Alle politischen Parteien haben nun Resolutionen angenommen, worin ausgesprochen wird, daß ein fortgesetzter Verzug in den Unterhandlungen die Erhaltung des Friedens unmöglich macht. Ein erster Zusammenstoß zwischen den Parteien und der Regierung im Parlament gilt als unvermeidlich. Auch in Petersburg hat das Partier Friedensgericht keinerlei Bedeutung gefunden. Der Verkauf der zwei sibirischen Schiffschiffe wird mit der Krise in Ostasien in Zusammenhang gebracht und als Zeichen, daß ein Konflikt wahrscheinlich geworden sei, gedeutet.

Kotales.

* Merseburg, 5. Dezember.

* Berlin. Des Kaisers und Königs Majestät haben geruht, dem Königl. Reichsminister für die Kaiserliche Verwaltung, Grafen v. Helldorf, die Charaktere als Steueramtler abzugeben zu verweigern.

* Kunstausstellung im Schloßgarten-Salon. Die in Nr. 280 unserer Bg. besprochenen Gemälde und Gemme in den nächsten Tagen stattfindenden Sonderverlosung von Kunstwerken bleiben moeren und nächsten Mittwoch noch ausgestellt. Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß nächsten Mittwoch abends 8 Uhr, Herr Gymnasial-Direktor Spreer im unteren Saale des obigen Gebäudes einen Vortrag über „Das Verhältnis der Kunst zur Natur“ halten wird und nehmen wir auf das bezügliche Inserat dieser Zeitung Bezug.

Provinz und Umgegend.

* Halle a. S., 7. Dezember. Generalmajor J. D. Baatz feierte heute sein 50jähriges Militärjubiläum, am dem u. a. auch der Kommandeur des 36. Füsilier-Regiments Oberst Förstner v. d. Hölle, Generalmajor v. Ranke, sowie verschiedene inattive höhere Offiziere, die früher dem 36. Füsilier-Regiment angehört hatten, teilnahmen.

* Schkeuditz, 4. Dez. Am Mittwoch-Nachmittag gingen die jungen Pferde mit einem Wühlenswagen der v. Goldammer'schen Mühle zu Altischerbüch durch, rasten durch die Amtesgasse und stiegen in der engen Ringstraße mit einem Stroß und einem Bretterwagen zusammen, so daß die drei Gelehrtre einen von Stroß überdeckten Knäuel bildeten. Dabei erlitt der Besizer G. aus Forburg einen Rippenbruch. — Dem Güterbesizer Voigt aus Priestebühl ging gestern abend am Wühlberg sein Pferd durch. Dabei überschlug sich der Wagen und begriß den Besizer, der einen komplizierten Verbruch erlitt, unter sich. Das Pferd raste davon, dem Walde zu. — Seit länger als zwei Jahren schweden die Verhandlungen über die Trennung der Gemeinden Guredorf, Altischerbüch, Papitz und Modelnitz von der Parochie Schkeuditz. In nächster Woche werden Beamte vom Konsistorium und der Regierung eintreffen, um die Verhandlungen zu fördern. — Oftern nächsten Jahres verlassen zwei Lehrer ihren hiesigen Wirkungskreis, um nach Halle bezw. Magdeburg überzusiedeln.

* Namslau, 4. Dezember. Heute um 10 Uhr 45 Min. vormittags entgleiste auf Bahnhof Namslau der Güterzug 6402 infolge falscher Weichenstellung. Der Weichensteller hat sich gesüchtigt. Eine im Lokomotivschuppen mit Pagen einer Drahtseilbesitzige Frau wurde durch den über die Drehscheibe in den Lokomotivschuppen einfallenden Güterzug getödet. Ein Lokomotivbesizer ist schwer verletzt und ein Lokomotivführer und ein anderer Geizer haben leichte Verletzungen erlitten. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Vertrie ist nicht aeföhrt.

Bermischtes.

* Leipzig, 2. Dez. Mit der Aufsehung des riesigen Turmknopfes wurde die Vollendung des monumentalen neuen Parkausbaus in seinen äußeren Bauteilen und dem reichen Schmuck seiner Fassaden gefeiert. Der Bau hat vier Jahre in Anspruch genommen, ohne daß ein ernstlicher Unglücksfall dabei zu verzeichnen gewesen wäre. Die Oberleitung des Baues lag in den Händen des

Stadtbaurates Professor Vicht. Den bildnerischen Schmuck des Bauwerks hat zum größten Teil der Münchener Bildhauer Georg Weba besorgt. Neben ihm waren zahlreiche Leipziger Bildhauer, darunter Lehner, Wager und Professor Saffner sowie der Braunschweiger Bildhauer Behrens tätig. Die in den Turmthor gelegte Urkunde gedenkt des kaiserlichen Kronprinzessin des Zusammenbruchs der Leipziger Bant, unter dessen Folgen die Stadt noch leide, und des schmerzlichen Umstandes, daß zum erstenmal seit Breslauer Bildhauer Behrens tätig. Die in den Turmthor gelegte Urkunde gedenkt des kaiserlichen Kronprinzessin des Zusammenbruchs der Leipziger Bant, unter dessen Folgen die Stadt noch leide, und des schmerzlichen Umstandes, daß zum erstenmal seit Breslauer Bildhauer Behrens tätig.

* Leipzig, 4. Dezember. Infolge Liebesgramms hat ein 29 Jahre alter Reisender aus Quercfurt in seiner Wohnung in R. Gurrigisch Allee 11 zu sich genommen. Verlesse wurde nach dem Krankenhanse überführt, wo er kurz darauf verstorben ist. — Ein nichts würdiger Streich, der leicht sehr schlimme Folgen haben konnte, ist am Montag Abend in einer Fahrt in der Nordvorstadt von einem 18 Jahre alten Laubhirschen aus Zschodorf dadurch verübt worden, daß der junge Mensch ein Seil, an welchem schwere Lasten in die oberen Stagen emporgesogen werden, böswillig abschnitt. Glücklicherweise ward die Beschädigung noch rechtzeitig entdeckt. Der Täter kam in Haft.

* Dortmund, 4. Dezember. In der Station Rutenel fuhr heute nachmittag der von Dortmund um 3 Uhr 50 Minuten abgehende Zug in die ein- und aussteigenden Reisenden des um 3 Uhr 55 Min. von Heme eingetroffenen Zuges hinein. Drei Vergleute aus Menge wurden zu einer unentgeltlichen Waise verurteilt.

Kleines Feuilleton.

* Wilhelm II. und Bismarck. Zu der kürzlich von der Zeitschrift „Heimgarten“ veröffentlichten Darstellung der Szene zwischen Bismarck und unserm Kaiser, die darin ihren Höhepunkt gehabt haben sollte, daß Bismarck das Tintenfaß gegen den Kaiser erhob, geht der „Straß. Post“ aus einer Quelle, die sie für absolut zuverlässig hält, folgende Erklärung zu: Die Nachricht im „Heimgarten“ ist geradezu unfönnig. In dem Zimmer, wo die fragliche Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten-Reichskanzler am Morgen des 15. März 1890 stattfand, war weder ein Schreibtisch noch ein Tintenfaß! Die Unterredung hat nämlich nicht im Arbeitszimmer des Reichskanzlers, sondern in einem Zimmer des ersten Stodes stattgefunden, wosich der aus dem Bett gerufene Kanzler begeben hatte. Es ist unter diesen Verhältnissen geradezu eine Unmöglichkeit, daß die betreffenden Angaben vom Kaiser dem König von Sachsen gemacht worden sein sollten! (Auch die „Hamburg. Nachrichten“ demontieren den Unsinn. Die Red.)

* Telegraphen und letzte Nachrichten. * Johannesburg, 4. Dezember. Die Robinsonbank in Randfontein wurde

von einer Bande maskierter Männer geplündert. Den Direktor und einen Beamten fand man getöbet vor. Den Räubern fielen 3000 Pfd. Sterling (90 000 Mark) in die Hände.

Von der Altenburg.
(Eingefandt.)

Bei der jetzigen Witterung macht sich das Fehlen einer Verbindungsstraße von der Unter-Altenburg nach der Weihen Mauer für die zahlreichen Anwohner wieder recht empfindlich fühlbar. Schon sehr oft ist die Kalamität öffentlich besprochen und auch bereits am 28. September d. J. ein von 119 Anwohnern gestellter Antrag um endliche Fertigstellung der bereits halb ausgebauten Straße dem hiesigen Magistrat eingereicht worden. Zur Erleichterung des Verkehrs ist aber bis heute nicht das Geringste geschehen, vielmehr sind die Anwohner nach wie vor auf die mit der Tafel: „Für meine Kunden“ versehenen, verbotenen Privatwege, angezogen. Ein Grund für die Zurückhaltung eines ganzen Stadtteiles wird wohl schwerlich zu finden sein, sind doch in der inneren Stadt bereits ziemlich kostspielige Straßen-Verbreiterungen, z. B. in der Burg- und Ritterstraße, vorgenommen worden. Das Straßengerätn dürfte, da doch die Stadt bei so hohen Forderungen der Besizer, daselbe enteignen lassen kann, auch ohne bedeutende Kosten zu erlangen sein, umsoher, da es doch jedenfalls auch nicht zu einer besonders wertvollen Bodenklasse gehören dürfte. Soffentlich nehmen die in dem interessierten Stadtteil wohnenden Stadtvorordneten hierdurch Veranlassung, auf eine baldige Beilegung dieser Verkehrs-Kalamität zu dringen. (Auch dem dem vorstehenden „Eingefandt“ Raum und den Wunsch mit auf den Weg geben, daß es keinen Zweck erreicht, möchten wir bemerken, daß wahrscheinlich die Finanzlage der Stadt eine Verwirklichung des Durchbruchs bisher nicht ermöglicht hat. Daß bei Straßenverbreiterungen u. die innere Stadt, in welcher der Verkehr am stärksten ist, bevorzugt worden ist, läßt sich leicht erklären. In dem wir betonen, daß wir uns dem Wunsch des Einfinders anschließen, möchten wir auch einem früher schon wiederholt geäußerten Wunsch Ausdruck geben, daß von der Brauhausgasse nach der Unter-Altenburg durchgebrochen wird. Dieser Durchbruch liegt hauptsächlich im Interesse des Fuhr-Verkehrs. Aber vorläufig ist „kein Geld in Bänken.“ Die Red. des Kreisbl.)

Siehe eine Beilage.

Weihnachtsbitte.

Zur Weihnachtsbescherung des Jungfrauen-Vereins der Altenburg für Bedürftige unserer Gemeinde (namentlich Witwen u. Kinder) bitte ich um Gaben an Geld u. Kleidungsstücken, auch Lebensmittel. Zugleich erbitte ich mich, Weihnachtsgaben für die Rettungsanstalten in Gatzsberga, Forburg u. Meinstedt, für das Diakonissenhaus in Halle, das Krüppelheim in Cracau b. Magdeburg, sowie für sonstige Veranlassungen der Barmherzigkeit zu übermitteln. (3680)

Delius, P.

Für 2 Knaben (Vollwaisen) im Alter von 13 und 11 Jahren wird die Teilnahme an einer **Christbescherung** erbeten. Näheres durch den Vormund Wälzerstr. 81.

Der landwirtschaftliche Kreisverein und der Bauernverein fordern hierdurch ihre Mitglieder und sonstige Interessenten zum Besuche eines sog.

„Fütterungs-Kursus“

auf, welchen Herr Direktor Dr. Gwallig am Freitag, den 11. und Sonnabend, den 12. d. Mts., nachmittags von 2 Uhr ab im „Zivoli“ abhalten wird. (3690)

Die Vorsitzenden:

Graf d'Hausonville, Förster.

Neues Väterei-Grundstück in einem Vorort von Halle mit ausgedehnter Kirschplantage sofort zu verkaufen. Anfragen find unter F. D. 56 an die Annoncen-Exp. G. Gries & Co. Halle a. S. zu richten.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonntag, 6. Dez., nachm. 3 1/2 Uhr: Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Der Barbier von Sevilla von Rossini. Abends 7 1/2 Uhr: Beamtent. ungültig. Carmen.

Kunst = Verein zu Merseburg.

Der diesjährige Vortrags-Cyclus beginnt **Mittwoch, den 9. Dezember d. J., abends präzis 8 Uhr,** im unteren Saale des Schloßgarten-Salons (Eingang Westportal). Vortrag des Herrn Gymnasial-Direktors Spreer hieselbst über: „Das Verhältnis der Kunst zur Natur“. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pfg. pro Person.

Der Vorstand.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse der Zimmerer zu Merseburg

Sonnabend, den 12. d. M., in Sack's Restaurant.

Tagesordnung: 1. Wahl der Revisionen. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes.

Zahltag findet Sonnabend, den 19. d. Mts. statt. Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Von einer Vermögensverwaltung sollen

M. 750,000

à 3 1/2 % auf Lebenszeit dauernd auch in einzelnen Porten verliehen werden. Angebote von Selbstsuchenden mit der Aufschrift O. S. 10 postlagernd Bernburg.

Für Landwirte.

Ein mittleres Gut mit guten Bodenverhältnissen und vorzüglichem Inventar sofort wegen Krankheit des Besizers durch uns zu verkaufen. Nähere Auskunft unter F. F. 58 an Annoncen-Exp. G. Gries & Co. Halle a. S. (3669)

Bevor Sie Ihren Bedarf in

Krawatten

bedeuten, wollen Sie bitte das **Riesnlager** bei

Carl Stürzebecher

3665) besichtigen.

Dieselbst bekommen Sie stets die letzten Neuheiten.



Als Weihnachtsgeschenk

Emalliertes (3663)

Kochgeschirr,

haltbar und sauber, in großer Auswahl, faust man am billigsten bei

H. Becher, Schmallestr. 29.

NB. Großer schwere Eimer. 28 cm. 0,95 Mk., sowie Kinderpielzeug in großer Auswahl.

Elektrische Tischlampen,

beste Marke, auch mit nachfüllbarer Batterie, Leuchtstäbe u. alle sonstigen Beleuchtungs-Artikel empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke (3632)

Carl Herrmann,

Burgstraße 5.

Kunstausstellung

im hiesigen Schloßgarten-Salon. Geöffnet: Sonntag von 11 bis 2 Uhr und Mittwoch von 2 bis 4 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pfa. (3331)

Der Vorstand.

Hotel „Halber Mond.“

Dienstag: Schlachtefest. (3679)

Markt 11

ist die freundlich gelegene **Grüßtag**, 5 schöne Stuben mit Aufsicht auf den Markt und nach der Burgstraße, Kammern, Küche, gr. Korridor u. Zubehör zum 1. April 1904 zu vermieten. (3188)

Ein einpänniges, gebrauchtes **Siehlen-Kutsch-Geschirr** ist billig zu verkaufen. (3640)

Carl Hecken, Sattlermeister,

Roßmarkt.

Apollo-Theater.

Halle a. S. Direktion: Gustav Poller. Am Wiebelplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofs.

Trotz der enormen Kosten der Attraktions-Gastspiele findet **keine Entree-Erhöhung** statt.

Zur kurzen Gastspiel! Täglich abends 10 Uhr:

Die Grand Sensation

der Berliner Zirkus-Saison!

„Der Todesprung auf dem Zweirad“

von der 20 Meter hohen Brücke über Zschauertraum und Greßter hinweg, in einer Länge von 40 Fuß, ausgeführt von

Mr. Henry.

Weiteres Gastspiel des hier rühmlichst bekannten

1. Deutschen

Meister-Sänger =

Quartetts“

bestehend aus den Herren: Opernsänger Franz Burkart, I. Tenor, Paul Friedrich, II. Tenor, Robert Meinhold, I. Baß, und dem fönnig, preuß. Hofopernsänger

Robert Biberli, II. Baß, und das übrige

glänzende Programm.

Bringe mein Lager von mehrfach prämiert. Getreide-Brotbefe in empfehlende Erinnerung. (3673)

Hefenhandlung Delgrube 1.

(Eingang Brühl.

Bei Bedarf an Polstermöbeln
Garnituren, einzelnen Sofas, Lehnstühlen, Chaiselongue, Bettstellen mit Matratzen u. s. w.
 bringe mein reichhaltiges Polstermöbellager in Erinnerung, welches hier am Blage die grösste Auswahl in fertigen, nur gut gearbeiteten Sachen bietet. Ansicht des Lagers gern gestattet.

Triumph- und Schaukelstühle.

Reizende Neuheiten in
Ruhekissen, Gobelins, Tischdecken, Wandschonern, Tablettdeckchen u. s. w. u. s. w.
 Puppenstubentapeten in größter Auswahl bei
Ernst Bernhardt, Tapezierer und Dekorateur,
 Markt 26 (3677)

Puppenflint!
 Reparaturen werden angenommen und billigt berechnet. Von mir gefauste Gelpuppen und Bälge werden in jeder Ausführung (3432) geschmackvoll gekleidet.
Spielwarenhans Wilhelm Köhler.

„Perplex“
 hilft sicher gegen Zahnschmerzen. Allen zu haben. (3529)
Adler-Drogerie Wilh. Kieslich, Entenplan.

Stohlen- und Torfstäben, Ofenschirme
 empfiehlt als praktisches Weihnachtsgeschenk in reicher Auswahl, von den einfachsten Mustern bis zur feinsten Sandmalerei, enorm billig
Otto Bretschneider, Eisenw.-Handlg. Kl. Ritterstr.

Zum Weihnachtsfeste
 hält sein großes Lager **Uhren und Ketten jeder Art, Gold, Silber und Doublé, Schmuckwaren** in reizenden Neuheiten und allen Preislagen bestens empfohlen
Wilhelm Schüler, 16. Markt 16. (3681)

A. Günther, Markt 17. (3682)
 empfiehlt als besonders preiswert und passend zu Weihnachtseinkäufen: große Auswahl in Bettzeugen, Sandtüchern, Tischentwürfen, Tischzeugen u. s. w.

Kranken- und Sterbekasse „Augusta“ & S. Sonntag, den 13. Dez. 1903, abends 8 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung in Wenzel's Restauration. (3683) Tagesordnung: Statutenänderung. Der Vorstand.

Meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
 bietet große Auswahl in:
Ball-Charpes und Ball-Blumen, Füll-Chiffon und Feder-Stolas und Boas, seidene Schürzen, Fischus und Spitzenkragen, Stoff- u. Glacé-Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder.
 Vorerückter Saison wegen verkaufte garnierte Damen- und Kinderhüte bei Barzahlung zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Marie Müller Nachfl., Martha Merker, Kl. Ritterstrasse 5. (3662)

Wolle
 Trotz der enormen Preissteigerung bleiben die bisherigen billigen Verkaufspreise für meine langjährig bewährten, unübertroffenen, haltbaren **Strickwollen (Kleeblattmarken)** in Folge reichlicher Bestände aus vorjährigen Kontrakten bis auf weiteres bestehen. (3675)
 Die Preise bilden daher eine unerreicht billige Kaufgelegenheit, welche bei der anerkannten Güte meiner Strickwollen als besonders wertvoll zu beachten ist.
 Bei Abnahme ganzer Pfunde berechne bis Weihnachten die bekannten **unerreicht billigen Engros-Preise**, ohne die Kundschaft an bestimmte Tage zu binden.
Otto Dobkowitz, Merseburg.

Zur Anfertigung feiner Damen-Garderobe
 empfiehlt sich unter Garantie für guten Sitz und tadellose Ausführung bei billigster Preisstellung
Ida Harich, akademisch geprüft, Sand 10. (3594)
Badeanstalt im hies. Königl. Schloßgarten. Täglich geöffnet.
Polster-, Dekorations- und Tapezierarbeiten werden gut und billig ausgeführt.
A. E. Schild, Unteraltenburg 53.

Sammete für Blusen!
 Neue Streifen und Bomben-Muster, Meter von 1 Mk. an.
Theodor Freytag, Merseburg, Hofmarkt 1.

Gebr. Bethmann HALLE a/S.
 Moebelfabrik, Gr. Steinstrasse 79.
 Atelier für Innendecoration.
 Telefon No 540.
HALLE a/S.

Unsere diesjährige **Weihnachts-Ausstellung** ist eröffnet und bietet eine reichhaltige Auswahl aparter Neuheiten in praktischen Weihnachtsgeschenken, Gebrauchs- und Luxusmöbeln.
 Besichtigung der Ausstellung ist zu empfehlen und gern gestattet.
Gebr. Bethmann.

C. F. Steckner, Merseburg,

Entenplan 2.

Damen- u. Mädchen-Konfektion

bedeutend unterm Preis

für Weihnachtsgeschenke geeignet

seidene, wollene und baumwollene Kleiderstoffe, Unterröcke, Blousen, Tücher, Echarpes, Portièren, Friese, Teppiche, Tischdecken, Tischzeug, Handtücher, Bettzeuge in weiss und bunt.

3646)

Fertige Damenwäsche jeder Art.

Gesellschafts-, Hochzeits-, Jagd-,
Einladungskarten,
Verlobungs-, Hochzeits-, Familien-
Anzeigen,
deutsche u. französische Spielkarten,
Visitenkarten, Menus- u. Tischkarten,
Tischführkarten, (3661)
Tischläufer, Tortenpapiere,
Topfmanschetten,
Lampen- und Kerzenschirme
empfiehlt in modernster Ausführung
Otto Werner, Burgstr. 4.

Als passendes **Weihnachtsgeschenk** steht zum Verkauf: Habierseffel, Gtagèren, Garnitur, Fortierenkangen, Nachstück, verschiedene Sorten Sofas, Puppenstuben-Tapeten, reizende Muster, große Auswahl zu spottbilligen Preisen.
H. G. Sähnd, Unteraaltenburg 53,
Tapezier- u. Dekorationsgeschäft. (3530)

Siegels Hühneraugentod,
Cannabin-Hühneraugenpflaster,
Hühneraugen-Einktur.
Erfolg garantiert!
Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
Entenplan. (3530)

Grösstes
Spezial-Geschäft
am Platze. **M. Christ Machf. Opitz** Uhren, Goldwaren u. optische Artikel. (3678)
a. d. Stadtkirche.

Zur gefl. Kenntnis.

Den geehrten Einwohnern von Merseburg und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich auf vielfachen Wunsch meiner werten Kunden, von heute ab bei Verkauf einer Brille oder Klemmers die Augen untersuche mittels neuen Augenprüfers. Trotz der hohen Unkosten, die mir durch die Anschaffung der Instrumente verursacht worden sind, geschähe das Untersuchen kostenlos ohne **Erhöhung der bisherigen Preise.** Gleichzeitig erlaube ich mir, nochmals bekannt zu geben, daß sämtliche optische Artikel **echt Rathenower** Sachen sind und somit minderwertige Ware ausgeschlossen ist. Nur durch Baareinkauf in den größten Fabriken bin ich in der Lage, meine Ware zu solchen Preisen zu verkaufen.

8cht Rathenower Brillen von 0.75 M. an.	Thermometer von 0.50 M. an.
" " Sportpincenez „ 1.25 „ „	Barometer „ 6.00 „ „
" " Dunkelklemmer „ 4.50 „ „	Operngläser (8 Gläser) „ 7.00 „ „

Empfehle ferner mein großes Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren, Schweizer und deutsche Präzisionsuhren in allen Preislagen von 70 M. bis 200 M.

Silberne Taschenuhren von 11 M. an.	Regulateure, 14 T. g. m. Schw. v. 16 M. an.
Nickel „ 6.50 M. „	Mod. Freischwinger, „ „ „ 25 M. an.

Ringe, Broschen, Armbänder, Zierketten usw. in grosser Auswahl.

Für jede Uhr leihte 2 Jahre schriftliche Garantie!

Alle vorkommenden Reparaturen an Uhren, Goldwaren und optischen Artikeln werden sofort auf das gewissenhafteste bei äußerst niedrigen Preisen erledigt.

Man beachte bitte mein Schaufenster!

Man beachte bitte mein Schaufenster!

Mein diesjähriger billiger

Weihnachts-fusverkauf

hat begonnen

und liegen in allen Abteilungen die Sachen zu äußerst billigen Preisen aus.

Von Montag ab kommen große Gelegenheits-Posten in

fertiger Wäsche, Tisch- u. Tafelzeuge, sowie **Teppiche** in allen Größen zu **besonders billigen Preisen** zum Verkauf.

Auf die Auslagen in den Schaufenstern mache ich besonders aufmerksam.

Merseburg.

Otto Dobkowitz.

(3676)

Provinz und Umgegend.

* Lützen, 4. Dezember. Gestern fand die hiesige Polizei in einem Strohfleimen am Wege nach Ellerbach einen Korb mit Strickjaden, Unterjochen, Kopf- und Taschenhüden, Schmalz und Henden. Der Korb mit seinem Inhalt ist auf dem hiesigen Jahrmarkt am 10. November einem Leipziger Handelsmann gestohlen worden. Als Dieb wurde ein 28 Jahre alter hiesiger Arbeiter ermittelt. Durch eine Hausdurchsuchung bei demselben fand man auch eine Kiste Schokolade und im Stalle in einer mit einem Stein verdeckten Vertiefung eine Treibriemen von einer Dreschmaschine, der im Herbst hier gestohlen wurde. Von diesem Treibriemen sind bereits Teile abgeschnitten, die der Dieb als Sohlen verwendet hat. — In der Nacht zum 2. Dezember wurde neun an dem Wege von Böllichen nach Lützen stehenden jungen Obstbäumen die Kronen abgebrochen. Ein solcher Baumstumpf ist auf diesem Wege wiederholt vorgekommen.

* Aus Thüringen, 4. Dez. In Weimar plant der Vorstand des Volksbildungvereins die Begründung und Erhaltung einer öffentlichen Les- und Bücherhalle. — Die Firma Karl Bels in Jena muß in diesem Jahre von der Zahlung einer sogenannten Dividende, die im vorigen Jahre 8 Proz. des Lohnes bzw. Gehaltes betrug, absehen. — Ein auf dem Rittergute Rastenberg beschäftigter Pole schmitt nachts 4 schlafende Polkinnen die auf der Brust ruhenden Geldbeutel mit Inhalt, etwa 70 Taler, ab und verschwand. — In Pöhlitz verstarb einer der ältesten, einflussreichsten und verdienstvollsten Bürger, Kommerzienrat Theodor Seige, im 82. Jahre. Er war auch einer der ersten, der die Glanzfabrikation im großen betrieb. — Auf dem Inselberge soll ein „Höhlenlocher“ zum Errichten werden. — In Eisenach hatten die Sozialdemokraten eine ganze Reihe Wahlmänner in Vorschlag gebracht, von denen sogar einige dem dortigen Landwehrverein als Mitglieder angeboten. Die sämtlichen Wahlmänner haben sich gegen diese „Ehre“ gemeldet, in einer Anzahl von Fällen wurde das sozialistische Wahlkomitee sogar durch die Presse beschimpft, daß die Wahlmänner ohne ihren Willen aufgestellt waren. — Der Gemeinderat in Sonnenberg beschloß die Aufnahme einer Anteile von 1342000 M. zum Ankauf des Gas- und Wasserwerkes. — In Sildburghausen haben sich Schüler des Gymnasiums und des Lehrinstituts zu einem Verein zusammengeschlossen, der die Entfaltung von Alkohol zum Zwecke hat. — Der am 1. d. Mts. verstorbenen Rentier Gottfried Kroll in Mühlhausen hat dieser Stadt 100 000 Mark vermacht und außerdem ihm nahegestandenen Personen 50 000 Mark hinterlassen. — Im Hauptstuf des katholischen Waisenhauses in Erfurt wurde ein zweijähriger Knabe von einer unbekanntem Mutter angegriffen.

* Meuselwitz, 3. Dezember. Nachdem die von dem ungetreuen Gemeindevorstand

Meuselwitz in den Jahren 1900 bis 1902 ausgeführten Untersuchungen, worüber bereits seine Gefängnisstrafe absitzt, in einer Höhe von 2681,39 M. festgelegt worden sind, haben die Stadtvorordneten beschlossen, die von Meuselwitz gefestete Kaution im Betrage von 1000 M. mit Beschlag zu legen und den Rest von 2681,39 M. von dem Bürgermeister und seinem Stellvertreter decken zu lassen.

* Wühlhausen i. Thür., 3. Dezember. Aus der Haft entlassen wurde der bisherige Direktor der Altien-Malzfabrik in Langensalza, Reib; zugleich wurde das Verfahren gegen ihn eingestellt, da der Verdacht der Unterschlagung als hinjällig erachtet wurde.

* Vibra, 2. Dezember. Gestern nacht war es der Vohrgesellschaft „Sauer“ vergönnt, auf ihrem Vohrturme an der Obermühle als erste der in hiesiger Gegend tätigen Vohrgesellschaften das Fährlein zu hissen als Zeichen eines glücklichen Fundes. In einer Tiefe von etwa 400 Metern ist man auf ein Kalklag er gestoen.

* Herzberg, 4. Dez. Vorschlagsverein Herzberg a. d. E. Die Sache ist so weit geblieben, daß der Kontrollerwarter beim Amtsgericht die Abrechnung eingereicht hat. Danach bleiben noch 163,47,22 M. zu decken. Die aufgestellte Bilanz wurde vom Gläubigerausschuß, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat als richtig anerkannt. 219 Mitglieder des Vereins wurden als mittellos bezeichnert, mit einem weiteren Teile der Mitglieder sind Vergleiche geschlossen, dahingehend, daß ihre Vermögenslage entsprechende gewisse Beiträge leisten. Die besser situierten Mitglieder sollen den Rest decken; der Beitrag ist pro Mitglied auf 800 M. festgelegt.

Bermischtes.

* Sildburghausen, 3. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung“ brachte vor kurzem eine Mitteilung von der Entdeckung eines großen Defizits in der hiesigen Steuerkasse. „Fratentat!“ Die „Vorstellung“ stellte umgehend die behauptete Tatsache aus entschiedenste in Abrede. Jetzt wird der „Fratentat“, ohne daß sie auf dieses Dementi einget, abermals geschrieben: Die Kasse wurde im Jahre 1899 von damaligen Herzog Friedrich von Sildburghausen mit einer Einlage von 50 Tausend gegründet und hatte den Zweck, die Angehörigen eines Mittelstandes bei dessen Todesfall zu unterstützen. Die Kasse hat sich die langen Jahre hindurch gehalten und erstente sich bei der Bevölkerung einer allgemeinen Beliebtheit. Da nun nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch alle derartigen juristischen sich einer staatlichen Kontrolle unterziehen müssen, so gelang dies auch bei der Kasse „Fratentat“, wobei der Fehlbetrag erndet und den Mitgliedern davon Kenntnis gegeben wurde. In einer hierauf einberufenen Mitgliederversammlung wurde von sachverständiger Seite festgestellt, daß bei ordnungsmäßiger Handhabung der Kasse allein an Einlagen geldern 48 000 Mark vorhanden und ein gesamtes Vermögen von etwa 120 000 Mark vorhanden sein müßte, der jetzige Kassenbestand weise aber nur 7000 M. auf, so daß eine Differenz von 113 000 M. festgestellt sei. Das Schicksal ist, daß kein Mensch über den Verbleib des Geldes Auskunft geben kann. In einer späteren Versammlung wurde der Vorschlag gemacht, die Sache gerichtlich unteruchen zu lassen, das wurde jedoch abgelehnt und es besteht nun die Hoffnung, welche die Angelegenheit erfordern

sollte. Da diese aber jedenfalls auch nicht imstande sein wird, das Defizit zu ergründen und zu beseitigen und die Sache wahrscheinlich jetzt, nachdem sie in die Öffentlichkeit gedrungen, die Behörde beschäftigten wird, dann man wohl eine authentische Erklärung erwarten unter den Mitgliedern der Kasse, die meist den mittleren Schichten und der ärmeren Bevölkerung angehören, herrscht große Erregung. Was sagt nun die Dorfzeitung hierzu?

* Bausa, 3. Dezember. Ein frecher Raub anfall ist am Dienstag abend zwischen Wallengrün und Untergrün in der sogenannten „Fuchsbühl“ an dem Gutsbesitzer Franz Schred in Wallengrün verübt worden. Herr Schred war am Abend des genannten Tages im Galtshofe zu Ranpaus eingekleidet. Als er sich nach längerem Aufenthalt entfernte, forderte er einen von zwei unbekanntem Herkunftsigen auf, ihn bis zur Stadt zu begleiten, da er viel Geld bei sich habe. Als Begleitung für den Liebeshienst versprach er dem Handwerksburschen 3 M. Der Fremde ging ohne weiteres auf den Wunsch ein und gab Herrn Schred das Geld in die Hand. Dort erhielt er von letzterem eine kleine Summe zu überreichen, die Kosten wollte Schred tragen. Herr Schred ging nun allein seines Weges weiter und strebte seinem Heime zu. Der Fremde ging jedoch nicht zur Herberge, sondern folgte dem Gutsbesitzer, dessen etwas unvorsichtige Äußerung von „vielen Geld“ wohl seine Begleiter anregte hatte. Bei der oben erwähnten „Fuchsbühl“ überfiel er den Abgenusslosen und schlug ihn mit einem starken Knutenstock mehrere Male beizart über den Kopf und in das Gesicht, daß der Betroffene betäubungslos zusammenfiel. Dann herabste der Herrsch Schred den Weg des Weibes, warf ihn in die Grube und entließ, Herr Schred erlangte nach einiger Zeit die Bestimmung wieder; es gelang ihm, sich bis an sein Wohnhaus zu schleppen, wo er vor Erschöpfung und Schmerz zusammenbrach. Die Wandermarie ermittelte eine solche Zeitigkeit, um den Mörder zu ermitteln und festzunehmen. Hoffentlich sind ihre Bemühungen bald mit Erfolg gekrönt.

* Auerberg, 2. Dezbr. Lieber einen Kampf auf Leben und Tod, den der Gendarmierkommandant Schöhl von Schleißheim in Bayern mit einem Räuber zu bestehen hatte, wird dem „Frank. Kur.“ berichtet: „Wichtig tauchte vor Schöhl ein Mann auf, der den gespannten Drilling schußbereit hielt. Der Kommandant gebrauchte eine Kist und fragte den Wilderer nach dem Wege. Wofür hielt sich dieser in gemeinsamer Entfernung. Bei der Antwort näher mit der Frage, ob er vielleicht der Jäger von Schleißheim sei, was bejaht wurde. In diesem Augenblick riß der Kommandant seinen Revolver heraus. Der Wilderer schloß sofort Schöhl blinde sich und schloß dann den Wilderer in die linke Wade. Nachdem noch zwei Küsse hinweggeschossen, die Schöhl die Arme des Wilderers zu umspannen. Ein heftiges Ringen folgte, beide stützten. Schöhl bis seinen Gegner in die Fingern, so daß dieser ihn vor Schmerz brüllend los ließ. Wieder rang man, bis der Wilderer in den Boden sank. Er blieb aber mit dem verblutenden Kopf im Schlamm stecken und konnte nun endlich übermäßig werden.

Kleines Feuilleton.

* Von dem berühmten Christus Darsteller Wray aus Oberammergau, der vor einigen Tagen infolge einer Operation in München gelitten ist, wird noch allerlei von bayrischen Blättern berichtet. Als Sohn eines armen Goldschmieders zu Oberammergau im Jahre 1843 geboren, verlor Joseph Wray früh seinen Vater und besuchte nur die einfache Volksschule. Er entwickelte sich geistig wie körperlich in hervorragender Weise und bald zeigte sich seine schauspielerische Begabung. Im Jahre 1863 trat er im Lebungstheater seiner Heimatgemeinde als Teller auf. Bei den Wahlen zum Pfisonspiel des Jahres

1870 wurde er zum Christus bestimmt, und in unvergleichlicher Weise führte er diese Rolle durch. Seine vornehme, fast majestätische Erscheinung, die Klarheit seines Körpers, sein prächtiges Organ und sein würdevolles Spiel ließen ihn als den richtigen Interpreten dieser Rolle erscheinen. Im Jahre 1866 hatte Wray als Artillerie-Unteroffizier den Feldzug mitgemacht und das Jahr 1870 rief ihn vom Kreuz des Friedens wiederum hinaus in den Krieg, König Ludwig II. ließ ihn aber zurückführen und ihn in einem Militärbureau zu München Beschäftigung zuweisen, auch durfte er sein langwallendes Haar unter dem Helm weiter tragen. Als „Christus-Wray“, wie er in seiner Heimat genannt wurde, war er wohl in allen Ländern bekannt. Trotz aller Ehrungen, die Wray zuteil wurden, blieb er doch der einfache Sohn seiner Heimat, der alle Anerbietungen, sich zur Bühne auszubilden oder an anderen Orten zu spielen, zurückwies, ja gar nicht in Erwägung zog. Nur Oberammergau wollte er dienen. Wenn nach Schluß einer Vorstellung Hunderte von begeisterten Leuten ihn erwarteten, um ihn zu begrüßen oder nur zu sehen, so suchte er auf Nebenwegen sein Haus zu erreichen, um nur im Kreise seiner Familie still und schlicht zu weilen, und alle Erzählungen von den verstorbenen und mit Gold aufgewogenen Roden sind Legenden.

* Ein Einbruch in Schimomir. Aus Schimomir in Böhmen wird berichtet: Die ganze Stadt steht unter dem Eindrucke eines ungeschicklich verwegenen Ueberfalls. Sonntag nachts haben sich mehrere verumtete Stroldole in die nächst der Kiewer Straße befindliche Wohnung des reichen Kaufmanns Moritz Sachs eingeschlichen. Sie stürzten sich auf den bereits im Schlafe liegenden Kaufmann, dessen Frau, Tochter und Dienstmagd und festelten und nebelten alle vier Personen. Hierauf plünderten sie die neueste Kaffe. Es wurden 115000 Rubel in Banknoten, 127000 Rubel in Wertpapieren und überdies viele goldene Münzen und wertvolle Juwelen, alles zusammen im Werte von einer Viertelmillion Rubel, geraubt. Ein in demselben Hause wohnender Diener namens Schagorobjiw wurde unter dem Verdacht der Teilnahme an dem Raube verhaftet. Für die Ausforschung der Verbrecher wurde eine Besoldung von 15000 Rubeln bestimmt.

* Eine allerletzte Geschichte erzählt der „Berliner Börsen-Kurier“ von dem Stuttgarter Aesthetiker Friedrich Wischer. Wischer hatte während seiner Tübingen akademischen Wirksamkeit von der württembergischen Regierung wegen eines Vortrages ein Tadelvotum bekommen, und an dem gleichen Tage war er glücklicher Vater geworden. Er kam nun ein wenig zu spät ins Kolleg, und die Studenten empfangen ihn deshalb mit Murren und Schurzern. „Entschuldigen Sie, meine werthen Herren, daß ich zu spät komme“ — begann er da sein Kolleg — „i hab heut von der Regierung einen kleinen Wischer und von meiner Frau einen kleinen Wischer bekomme!“

Der Seidenhändler von Damaskus.

Erzählung von Richard Schott. (26. Fortsetzung.) „Vorwärts, Doktor! — Traß! — In das Gehöß! — Löst die Tiere laufen, was sie können! Es giebt wieder Arbeit für unsere Wunderhüßchen!“ Die Aufregung, die diese Nachricht hervorrief, brachte die Karawane schnell in Bewegung. Sarah, die während der letzten beiden Tage ziemlich vernünftig gewesen war, ließ ein solches Weggehen aus, daß ihr sonst ziemlich schwerfälliger Esel von selbst zu laufen anfing und die andern Gaultiere mit fortzieht. Aber man erreichte doch glücklich das alte Gemäuer, von Hans erwartet, der mit Gesicht den besten Zugang ausfindig gemacht hatte. Ohne Zögern begann man nun, das Gehöß zur Verteidigung einzurichten. Es stand noch mehr davon, als es von weitem den Anschein gehabt hatte. Es waren zwei einständige Gebäude vorhanden, die Wand an Wand standen. Die Dächer waren zerfallen. Aber die aus Eisenstämmen, großen Steinen und dazwischen gestopftem Gestrüpp hergestellten Wände hielten noch ziemlich fest zusammen, und die kleinen Fensterlöcher gabem, wenn man sie etwas verbarrikadierte, gute Schutzdecken ab. Außerdem aber befand sich hinter den Häusern eine künstlich erweiterte Gölle, die von den Bewohnern wohl als Keller oder Stellerraum benutzt worden war. Hier wurden

die Frauen und Tiere in Sicherheit gebracht. In wenigen Minuten war alles an Ort und Stelle. Da, wo die beiden Häuser aneinanderstießen, war das Gemäuer schachhaft. Man benutzte diesen Umstand, um eine Verankerung herzustellen. Ein paar herumliegende Dachbalken wurden als Hebel angelegt und mit gemeinsamen Kräften in Bewegung gesetzt. Dröhnend stürzten die Mauern zusammen. Der Seidenhändler konnte jetzt beide Räume übersehen und sich in beiden zugleich verständig machen. Die Türen und Fenster wurden mit Steinen und Dachsparren verrammelt. Dahinter wurden die Schützen verteilt, im ganzen zehn Gewehre, da auch Lore und Peter sich den Kämpfern angeschlossen hatten. Peter hatte anfangs starke Müdigung gehabt, zur Bemachung der Frauen in der Höhle zu bleiben. Aber er aber sah, wie tapfere Lore auf ihren Posten ging, schämte er sich und sp. ang ebenfalls mit zu. Von der Straße her war von der ganzen Gesellschaft jetzt nichts mehr zu sehen, und so hießen natürlich auch nichts; denn der Seidenhändler hatte strengstens Stillschweigen anbefohlen, was bei Sarah jedoch nur dadurch zu erreichen gewesen war, daß man ihr damit gedroht hatte, sie auf die Straße zu werfen. Es schien immerhin möglich, daß der Feind vorüberziehen würde, ohne sie überhaupt zu bemerken. Gutes Schußfeld hatte man im Notfall noch immer, da der Weg etwa fünfzig Schritte ablag. Man konnte es also darauf ankommen lassen. Sobald jedoch

eine Mene manne sollte, nach dem Gehöß abzugeben, wollte Engelhardt sogleich das Zeichen zum Feuern geben. Noch mehrere Minuten vergingen, bis sich von Süden her Pferdegetrappel vernahmen ließ. Dann wurde eine gewaltige Staubwolke sichtbar, die sich näher und näher heranloß und nur zuweilen einen Pferdeleib oder die undeutliche Gestalt eines Reiters erkennen ließ. Wie der Seidenhändler vermutet hatte, kam es: die Drossen jagten vorüber, ohne sich um das Gehöß zu kümmern, das sie vor Staub wahrscheinlich gar nicht bemerkten. Gleich darauf waren sie im Norden hinter einer Bergwand verschwunden. Aufstommend schauten unsere Freunde ihnen nach. Dem Peter war beim Herannahen der Reiter trotz aller guten Vorsätze das Herz in die Hosen hinarübergerückt. Jetzt begann es langsam wieder emporzuklettern und mit einem tiefen Seufzer der Erleichterung sich in dem Ausruß Luft zu machen: „Ehher-jemeine! Da wollt' ich doch, ich wäre derbeime!“ Der Ton seiner hohen Medienstimme war dabei so umwiderfänglich komisch, daß sich alle lachend nach ihm umdrehten. Die erste Stimmung war verfliegen. In heiterem Gepolander erwartete man die weiteren Anordnungen des Seidenhändlers, der mit Doktor Jensen den Plan zur Weiterreise besprach. Da fiel von oben her ein Schuß. Ueberkräftigt blickten alle zur Bergwand hinemp, die hinter den Häusern mehrere hun-

dert Weter hoch steil aufstieg. Nur von dort her konnte der Knall gekommen sein. Und richtig! Jetzt besogte ich oben etwas. Abgedrücktes Gestein polterte nieder. Dann abermals ein Schuß. Er konnte hier keinen Schaden zufügen. Aber er war auch wohl nur abgegeben, um die andern zu benachrichtigen und zurückzurufen. Jedenfalls war man veranlassen. Ein furchtbarer Kampf gegen eine ungeheure Liebermacht stand bevor. Aber mit kaltem Mute gab der Seidenhändler seine Befehle. „Wir machen es wieder wie bei Bostima. Lassen sie herankommen, bis wir sichere Ziele haben. Niemand schießt, bevor ich das Zeichen gebe!“ Alle waren zweifelschlicht. Selbst Peter nahm sich zusammen. Schußbereit stand er neben seinem Herrn Doktor, der sich mit Lore hinter einer der verrammelten Türen aufgestellt hatte. Nur von der Höhle her ließ sich ab und zu das verheerende Schlagen Sarahs oder Jeanes vernehmen: „O mon dieu!“ vernahmen. „Da find sie!“ rief plötzlich Hans, der mit seinem Vater und Ben die Türe des andern Hauses besetzt hatte, während die vier Mauerren auf die nach der Straße hinausliegenden Fenster verteilt waren. Die Häuser hatten nach den Seiten hin keine Rücksichtungen. Im Falle eines Plankenangriffs sollten auch diese sofort besetzt, vorläufig jedoch die ganze Feuerkraft auf die Hauptfront nach der Straße hin verwendet werden. (Fortsetzung folgt.)



Oswald Rossberg,
 Juwelier und Goldschmied, Burgstrasse 20.
 Reichhaltiges Lager in
 Gold, Silber, Double, Alfenide und Nickelwaren.
 Besonderer Beachtung empfohlen:
 Luxusartikel für Herren und Damen.
 Crayons, Bonbonnières, Zigarrenetuis, Feuerzeuge, Stock- und
 Schirmgriffe etc. etc. (3621)
 Gold- u. Silberschmuck in modernem Styl. Hochzeits-, Paten- und
 Festgeschenke.
 Silberne und versilberte Tafelbestecke und
 Geräte.
 Eigene Werkstatt für Neuarbeit u. Reparatur. Trauringe.

Zum Weihnachtsfeste
 empfehle ganz besonders preiswürdig (3575)
Baumkonfekteu.
Marzipansachen
 eigenes Fabrikat.
 Halbeschen Honigkuchen, auf 3 M. 2 M. Rabatt.
Hermann Budig, Burgstr. 13.

Burkin-Rester
 für einzelne Hosen, Anzüge und Paletots,
 3500) außerordentlich billig.
Hildebrandt & Rulfes,
 Tuchhandlung - Maßgeschäft für feine Herrenkleider.
 Sports, Jagd- u. Promenadengamaschen.

Die beste Würze aller Speisen ist und bleibt
 Suppen- Würze. Man würze stets
 u. Speise- richten - erst beim An-
 richten - aber mit Mass, niemals zu
 viel! In Originalflaschen und nachgefüllt
 bestens empfohlen von (3667)
C. L. Zimmermann, Wein u. Delikat., Burgstr. 15.

Mein
Weihnachtsausverkauf
 bringt mit dem heutigen Tage besonders gute Qualitäten sämtlicher
 Warenabteilungen zu allerbilligsten Preisen. Bei Einkauf von 5 M. an
 extra Vergünstigung.
Merseburg. Burgstraße 8.

Das grösste Seidenstoff-Lager in verbürgt soliden
deutschen Brautseiden
 sowie in allen Seidenstoffen für Festlichkeiten.
 Bäder, Promenade unterhält bei billigen
 Preisen das deutsche Seidenhaus
Aug. Polich, Leipzig L.
 Renommee geschick
 angehend postfrei

Hypotheken-Gelder für Gutsbesitzer
 zu mäßigem Zinsfuße, lange Jahre unkündbar, sind auszuliehen durch
Paul Schaaf, Halle a. S., Trödel 18.
 NB. Umwandlung von Privat-Hypotheken in Institutsgelder.

Stadt-Theater in Halle a. S.
Spielplan
 vom 6. bis 11. Dezember.
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr, zu
 ermäßigten Preisen: Der Barbier
 von Svilla. — Sonntag abend 7 1/2
 Uhr: Carmen. — Montag 7 1/2 Uhr,
 zum 1. Male: Der Zäpfenstreich.
 (Beamtent. gütig) — Dienstag 7 1/2
 Uhr: Der Waffenschmid von Worms.
 Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr, 2. Kinder-
 Vorstellung zu kleineren Preisen:
 Hänel und Gretel. (Beamtent. un-
 gültig.) — Mittwoch abend 7 1/2 Uhr:
 Eingekerkelt. — Madame Titire.
 Die Diensthöfen. Anna Schramm
 als Gast. — Donnerstag 7 1/2 Uhr,
 zum 2. Male: Der Zäpfenstreich.
 — Freitag 7 1/2 Uhr: Lohengrin.

Reisekörbe,
Wirtschaftskörbe,
 Futterkörbe,
 Spreukörbe etc.
 giebt direkt an Private zu Fabrik-
 preisen ab (3591)
Oskar Sonntag
 Korbwarenfabrik,
 Leumaeistr. 1.

Zünger-Gebhardt's preisgekrönte
Glycerinseife
 in Kiegeln a 6 Stück
 45 Pfg.,
 " " in Stücken a 10,
 15, 20, 25 u. 30 Pfg.,

Baselinseife, Lanolinseife,
 a 50 Pfg., a 25 u. 50 Pfg.
 sind die besten Seifen, die Haut ge-
 schmeidig zu erhalten und vor dem
 lästigen Aufspringen zu schützen.
 Alleinverkauf bei (3578)
Oscar Leberl,
 Drogen, Farben, Burgstr. 16.

Tafelobst,
 hochfein, frisch, billig, empfiehlt
Friedrich Lichtenfeld,
 Frh. Gustav Benner.

Stahlpanzer-
Geldschranke,
 feuer- und sturzficher, (255)
 therrnit und diebesficher
J. C. Pehold,
 Geldschrankefabrik Magdeburg.
 Preise äußerst billig.
 Illustrierte Kataloge kostenfrei.
900,000 Mark
 unk. Pfandgelder auf Ader zu
 billigstem Zinsfuße auszuliehen.
H. Silberberg, Halberstadt.

Markt 10. **Central-Drogerie** Markt 10.
 Richard Kupper
 empfiehlt
 sämtl. dem freien Verkehr überlassenen Arzneimittel.
Kakao, Thee, Gewürze,
 alle Artikel zum Gebrauch für Küche und Haus.
 Farben, Lacke, Bronzen, Pinsel. 3179a
Fußboden-Stauböl.

Schmalestr. 29. **Hugo Becher, an der Geißel.**
Für den Weihnachtstisch
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen:
Musikwerke,
 selbstspielend u. z. Drehen, Polyphon, Symphonion, Troubadour,
Schiffbaumständer
 mit Musik und drehbarem Baum, 20 Mt.,
ff. Violinen, Konzert-, Prim- u. Gitarrenzithern,
 von Mt. 7.50 an, Noten hierzu a 10 Pfg.
Zug- u. Mundharmonikas i. gr. Auswahl.
In Violinkasten, Bogen- u. Notenständern grosses Lager.
 Für Kinder: (3664)
 Sentiltrompeten, Flöten und Clarinetten, von 30 Pfg. an.
 Patentierte Kindertrommeln, von 50 Pfg. an.
 Ausführung von Reparaturen an sämtlich. Instrumenten,
 desgl. Bestandteile am Lager.
 NB. Schiffbaumständer mit drehbarem Baum, an jedem Musik-
 werk anzubringen, 7,50 M. 2. C.

Paffende, hübsche
Weihnachtsgeschenke
 als:
 Waschservice, Kaffeeservice, Tafelservice, Bier-
 service, Weinservice, Liqueurservice,
Tischlampen, Hängelampen,
 Küchengeräte, Wringmaschinen,
 Nickel-Tischchen, Palmenfächer, Tablett, Wirt-
 schafts-Waagen, Alpaca-Thee- und Glühföfel,
 Alpaca-Bestecke, Weinläufer, Bierbecher,
 Tafelauffätze, Kristall-Schalen u. c.
 alles in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
 empfiehlt
August Perl
 (Inh.: Georg Wilke.)
 3674)

Honigkuchen und Weihnachtskonfekte,
 eigenes Fabrikat, in großer Auswahl und ff. Qualität, zu üblichem Rabatt
 empfiehlt (3375)
Otto Elbe jun.
 Wiederverkäufeln Vorzugspreise!

Höpfner & Pieperhoff,
Atelier I. Ranges
 zur Anfertigung vornehmer künstlerischer Photographien.
Halle a. S., Poststrasse 19.
Vorzügliche Vergrößerungen.
 Weihnachtsaufträge rechtzeitig erbeten.
 (3503)